

vertreten ist und daß man ein solches Heer nicht schicken kann, wohin man mag. Der ungeheure Zuwachs von Streitkräften leuchtet von selbst ein. Im jetzigen Augenblick leider denkt man bei der Bestimmung des Heeres weniger an den Krieg, als an die Polizei nach innen. Ich werde auch hierüber mein Urtheil unbefangen halten; ich werde daher keine Phrasen über „Fürstentum“ machen, aber ich sage: das stehende Heer als ein durch das ausscheidende Loos scheinbar begründeter besonderer Stand ist ein Ding, das an und für sich in der Luft schwebt, in Zeiten politischer Schlawheit als Ganzes unbedingt der Rückschrittspartei gehört, in Zeiten der politischen Bewegung aber zum Zankapfel wird, um den sich eine Partei der Ordnung ohne Freiheit und eine Partei der Freiheit ohne Ordnung rauft. Welche von beiden es gewinnen möge, es ist immer gleich übel. Gelingt es einer unreifen Demokratie, das Heer zu verführen, so wird sie immer die Erfahrung machen, daß sie an einem Dolche das Heft statt der Klinge geschliffen hat, sie wird sich mit ihrer eigenen Waffe schneiden. Gelingt es den Feinden des Neuen, sich des Heeres zu bemächtigen, so werden seine Excesse eine neue Revolution vorbereiten. Ich gehe aber weiter und sage: gerade die Existenz eines stehenden Heeres schafft diese beiden Parteien, von denen man die eine nehmen und die andere damit schlagen sollte. Gebt ein wohlgeordnetes, streng organisiertes Volksheer und ihr habt Ordnung und Freiheit vereinigt! Laßt das stehende Heer, das zufluchtneht müßigen Adels und vermoderter Begriffe, bestehen, und ihr seht eben den Stein des Anstoßes, dessen bloßer Anblick schon das Volk mit unverthigbarem Mißtrauen gegen alle Zusicherungen der Regierung erfüllt, die Bewegungspartei zu unaufhörlicher Agitation reizt, und an dessen Fortbestand sich umgekehrt alle faulen Seelen klammern, welche die Frühlingsluft eines neuen Staatslebens nicht zu athmen vermögen! Ein solches Aergerniß, einen solchen Reiz der Ent-

zweiung soll es offenbar überhaupt nicht geben und die Soldaten selbst hätten billig auszurufen: seht uns nicht in die Lage des armen Klüßiger im Nebelungenliede, der seine unsterbliche Seele daran rückt, welcher von beiden Anforderungen, die sich um ihn streiten, er immer folgen mag!

[Fortsetzung folgt.]

### Winnenden.

Frucht-Preise vom 4. Oktober 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	9	20	9	4	8	48
„ Dinkel alt	4	24	4	2	3	24
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	3	26	3	20	3	15
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	8	16	7	28	6	56
„ Gerste	5	20	4	48	4	16
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	12	1	4	—	—
„ Emfern	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	—	48	—	45	—	43
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Welschfr.	—	48	—	40	—	30
„ Akerbohnen.	—	45	—	36	—	30

### Schorndorf.

Frucht-Preise am 9. Oktober 1849.

1 Scheffel Kernen	10 fl.	8 fr.
1 — Haber	4 fl.	— fr.

Aufgeschüttet bleiben ungefähr 12 Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion, Pfeleiderer.

Schorndorf.

### Theater-Anzeige.

Samstag den 14. Oktober:

### Elisene,

Prinzessin von Bulgarien,

oder:

Der Wald bei Herrmannstadt.

Schauspiel in 3 Akten nebst einem Vorspiel von Johanne Weisenthurn.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 82.

Dienstag den 16. Oktober

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnement-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 48 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Um die diesseitige Liste ergänzen zu können, haben die Orts-Vorsteher Stand und Geburtstag der neu gewählten Gemeinderäthe hieher anzuzeigen.  
Den 15. Oktober 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Hospizpflege verkauft Montag den 22. Oktober Vormittags 10 Uhr im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich 4 Stück entbehrliche Zehentfässer im Gehalt von 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Unterurbach.

### Fässer-Verkauf.

Zu den zum Verkauf ausgeschickten 2 Weinfässern, gut erhalten und im Gehalt von je 5 bis 6 Eimer, hat sich kein Liebhaber gezeigt.

Es wird nun damit am

Donnerstag den 18. d. M.

Morgens 8 Uhr

ein wiederholter Verkaufs-Versuch vorgenommen werden, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Schultheissenamt.

Stein.

Oberberken.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Johann Georg Schloz, Lammwirths dahier wird nachbeschriebene Liegenschaft am

Montag den 29. Oktober d. J.

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Häuser:

eine zweistöckige Behausung das Wirthshaus zum Lamm an der Straße von Schorndorf nach Göppingen gelegen und 19 Albn. Hofraum dabei Anschlag 2000 fl.;

eine zweistöckige neu erbaute Scheuer nebst Stallungen Anschlag 1100 fl.;

einen gewölbten Keller mit Plattendach und eingerichtetem Wasch- und Backhaus Anschlag 400 fl.

Gärten:

29 1/2 Albn. Garten beim Haus, Anschlag 150 fl.;

1 B. 2 R. in Spitzgärten Anschlag 150 fl.

2 1/2 B. 13 1/2 R. in Hummelacker Anschlag 200 fl.;

1 M. 5 1/4 Albn. im Eulenfraut, Anschlag 300 fl.

Wiesen:

1 M. 3 B. im Altenbau Anschlag 500 fl.

2 B. 15 3/4 R. in Hummelwiesen Anschlag 170 fl.;

10 M. 1 1/2 B. 17 Albn. in den Mädern welche ein geschlossenes Gut bilden und zu Acker und Baumwiesen angelegt ist, Anschlag 3500 fl.

Die Liebhaber und zwar unbekannt mit den nöthigen Zeugnissen versehen werden zu dieser Verhandlung eingeladen.

Den 5. Oktober 1849.

Schultheißenamt.  
Seizer.

Schorndorf.

### Verkauf.

Im Kameralamtshof werden 4 Kirschbäum-  
bletke, 1 Pflug ohne Karren, 1 Waschzuber,  
10 Grastücher und 6 Sichel am Samstag  
den 20. Oktbr. Vormittags 11 Uhr verkauft.

Kaisersbach.

Gerichts-Bezirk Welzheim.

### Verkauf.

In der Schuldsache des Jakob Hinderer,  
Bauer in Gebenweiler wird dessen Hofgut,  
bestehend:

in der Hälfte an 1 Wohnhaus nebst Scheuer  
und in 44 Morgen Acker, Wiesen, Garten  
und Wald;

am Samstag den 10. November 1849

Nachmittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause wiederholt im  
öffentlichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Das Gut ist zu 4500 fl. taxirt.

Den 9. Oktober 1849.

Schultheißenamt.

## Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Volkverein

Mittwoch den 17. Oktober Abends 7 Uhr  
im Baldhorn. Tagesordnung:

Vertrag über das Schwurgerichts-Institut.  
Außer den Mitgliedern des Handwerker-  
Vereins werden hiezu namentlich die zu Ge-  
schworenen Gewählten von Stadt und Land  
eingeladen.

Schorndorf.

Es ist bei mir guter neuer Clevner Wein  
zu haben.

Obermüller, beim obern Thor.

Schorndorf.

### Empfehlung.

Mit vorzüglichem Feuerwerk so wie allen  
Sorten Pulver empfiehlt sich

Eduard Stüber.

Schorndorf.

### Feuerwerk

von bester Qualität, empfiehlt über bevorste-  
henden Herbst zur gefälligen Abnahme

Christian Weibrecht.

Schorndorf.

Ein freundliches Logis, bestehend aus  
Stube und Stubenkammer nebst kleiner Küche  
hat Jemand in der obern Stadt sammt Mö-  
bel zu vermieten. Wer? sagt

die Redaction.

Weiler.

Die löblichen Schultheißenämter Winter-  
bach, Schlichten und Schorndorf, bitte ich, ihrer  
Bürgerchaft bekannt machen zu lassen, daß  
Wilderer die auf dieser Jagd getroffen wer-  
den, sehr strenge gestraft werden.

Der Pächter: Erzinger,

Ziegeleibesitzer.

Schorndorf.

Ich habe am Sonntag einen Dachshund  
der in die Wieslauf gerathen ist und sich  
nicht mehr retten konnte, aus derselben gezo-  
gen. Der Eigenthümer kann solchen gegen  
Einrückungsgebühr und Futtergeld bei mir  
abhelen. Der Hund, weiblichen Geschlechts,  
ist schwarz am Oberleib und hat an den Au-  
gen und Füßen rothe Dupfen.

Busch, Weingärtner.

Schorndorf.

### Theater-Anzeige.

Dienstag den 16. Oktober:

Der

### Waffenschmied aus Worms,

oder:

Liebhaber und Nebenbuhler in einer Person.

Ritterlustspiel in 4 Akten

von F. W. Ziegler.

## Mannichfaltiges.

(Eingefendet.)

### Zur Gesundheits-Polizei.

Man kann sich alle Wochen überzeugen,  
daß die Fleisch-Lieferungen von Lerch nach  
Schorndorf trotz einer schon länger als vor  
einem Jahre beim hiesigen Oberamte gemach-  
ten Anzeige nach wie vor fort dauern; dieß  
ist ein großer Unfug, weil dieselben nicht nur  
nicht geschlich sind (denn es liegen über die-  
selben keine Urkunden vor) sondern auch ge-

wiß ist, daß der billigere Preis dieses Flei-  
sches seinen Grund nur in schlechter Waare  
hat, und namentlich bewiesen werden kann,  
daß eben dieser Lercher Lieferant erst kürzlich  
eine halb abgelebte an der Brust- und Herz-  
beutel-Wassersucht franke Kuh natürlich um  
ein Spottgeld kaufte. —

Die hiesigen Schweins-Metzger aber sollten  
besonders darauf hinwirken, daß diesem Un-  
fuge gesteuert würde, da das Publikum sonst  
leicht zur Vermuthung kommen könnte, daß  
gerade sie dieses Fleisch zum Verwursten kau-  
fen; möchte aber vor Allem die Polizei ihre  
Schuldigkeit thun, und fernerhin kein Fleisch,  
dem nicht eine Gesundheits-Urkunde beiliegt,  
hereinlassen. —

Das

## Bürgerwehr-Institut

oder:

### Ist der Jammer noch länger zum Ansehen?

Eine bitterliche Klage und dringliche Bitte  
an das

Württembergische Ministerium.

(Fortsetzung.)

Nicht minder wesentlich ist die sittliche  
Seite. Ich bin ein Soldatenfreund und möchte  
so manchen braven und gebildeten Offizier,  
dessen Freundschaft und Vertrauen ich genieße,  
nicht kränken; aber es wäre auch lächerlich,  
sich zu stellen, als wüßte man nicht, daß die  
Verfestigung des feiner Natur nach momen-  
tanen Prinzipien der Gewalt zu einem be-  
sonderen Stande diesem den Geist der Reib-  
heit einbaucht. Der gebildete Offizier weiß,  
daß der Krieg eine Kunst ist, seine Studien  
werden seinem Charakter den Stempel der  
Humanität aufdrücken, aber anders ist die  
Masse: wer das Dreinschlagen als Lebens-  
zweck ansieht, der möchte eben gern auch ein-  
mal dreinschlagen, auch wenn kein Feind da  
ist; er ist auf die Faust angewiesen, so will  
er sie auch brauchen. Die innere Reibheit  
führt zu rohem Genuß, wilden Sitten, Rau-  
fereien, Trunk, die Geschlechtsliebe im crasse-  
sten Sinn als unentbehrlichen Mechanismus  
aufzufassen wird zum guten Tone. Die glän-

zende Erscheinung erleichtert Verführungen;  
und ihr könnt die weibliche Natur, wie sie  
einmal durch das spezifisch Männliche der krie-  
gerischen Erscheinung überrascht und angezo-  
gen wird, nicht verändern, aber ihr könnt  
herbeiführen, daß die Eigenschaft, Soldat zu  
seyn, allen Männern gemeinschaftlich ist, und  
dann wird die Wahl des Weibs auf den  
Werth der Persönlichkeit zurückgewiesen seyn.  
Garnisonee im bisherigen Styl wirken ent-  
stülpend; im Soldatenleben steckt hinter dem  
Glanze und dem Nimbus (Heiligenschein) der  
besonderen Standes-Ehre viel, sehr viel Ge-  
meines. Führt, indem ihr die allge-  
meine Wehrpflicht zur Wahrheit macht,  
die Intelligenz, die Blüthe der geistli-  
gen Bildung diesem sogenannten  
Stand zu und ihr habt ihn von in-  
nen heraus veredelt. Die Ausnahmen,  
Erleichterungen, Zurückstellungen, welche Fa-  
milienwohl, Gewerbe, Amt u. s. w. fordert,  
werdet ihr nicht verweigern; aber trotz den-  
selben wird die Bildung, die idler erzeugene  
Jugend, sobald ihr die Wehrpflicht ernstlich  
auf Alle ausdehnt, den Waffenplätzen in sol-  
cher Masse zufließen, daß das Kriegsgeschäft  
seiner Ehre auch innerlich werth seyn wird.

Weiter sagt er: Eine schlecht organisirte  
Volkbewaffnung wird vom Reize des Waf-  
fenbesitzes nur verlockt, zur un rechten Stunde  
ungeschickt loszuschießen. Nationalgarden ha-  
ben nie eine Revolution gemacht, und wenn  
eine gemacht war, haben sie hin und her ge-  
schwankt. Die Wahrheit aber ist, daß eine  
wohlgeordnete Theilnahme des ganzen Volks  
an der technisch organisirten Bewaffnung des  
Staats den Grund zur Revolution in seiner  
Wurzel aufhebt, indem sie eine Bürgerschaft,  
ja die einzige wahre Bürgerschaft für den  
guten Willen der Regierung ist.

Das Volk erwartete eine Schöpfung, wel-  
che sich hoch über den Gegensatz von Regie-  
rungsbewaffnung und Volkbewaffnung stellte,  
es erwartete ein Landwehrsystem ohne  
die Mängel des preussischen. Es begriff,  
daß dieß nicht aus dem Arme geschüttelt wer-  
den könne, daß vorerst das in bisheriger  
Weise ausgehobene Heer stehen bleiben müsse,

aber es hoffte, daß alsbald eine Bewaffnung des Volkes errichtet würde, welche das künftige Ganze im Keime zeigte: eine Gliederung der männlichen Bevölkerung etwa in drei Aufgebote, deren erstes, die jüngsten Altersklassen umfassendes, vorläufig zwar in den Wohnorten eingeübt, aber statt der nächsten Rekrutierung zu einer kurzen Präsenz mit Sold in den Garnisonsstädten versammelt worden wäre; deren zweites etwa das Alter von 25 bis 35, deren drittes das Alter bis zum 45sten Jahre begriffen hätte mit jedem Aufgebote sich mehr beschränkt, keines aber wäre derselben ganz enthoben gewesen: denn ohne sie fehlt dem Waffengewerk Reiz und Weihe. Mit der Pflicht der Erhaltung der innern Ordnung hätte es sich umgekehrt verhalten: das dritte Aufgebot, aus den geschäftigen Männern bestehend, hätte den nächsten Beruf gehabt, gegen innere Störungen einzuschreiten, in zweiter Linie erst wäre das zweite und im äußersten Fall das erste Aufgebot eingetreten. Die Zweckmäßigkeit dieser umgekehrten Stufenfolge leuchtet ein. Innerhalb der Aufgebote wäre die weitere taktische Gliederung wieder nach Altersklassen bestimmt worden. Die Organisation und Einführung wäre durchaus von der Regierung in die Hand genommen, d. h. durch offizielle Techniker, durch Offiziere und Unteroffiziere bewerkstelligt worden. Von freier Wahl der Offiziere konnte ja für den Anfang jedenfalls gar nicht die Rede seyn, wo man keine Offiziere zum Wählen hatte. Weber nehmen und nicht stehlen? Ein Offizier muß durch Erfahrung erprobt, muß in seinem Fach eine Prüfung bestanden haben; man kann Offiziere nicht wählen ohne Offiziere. Für die Zukunft hätte man dem zweiten und dritten Aufgebote eine Wahl aus geprüften Offizieren bis zu einem gewissen Grade vorbehalten können. Alle diese Techniker so wie das ganze Institut wären unter der Oberleitung eines besonderen, dem Kriegsministerium zugeheilten Chefs so lange gestanden, bis das erste Aufgebot an die Stelle des bisherigen

sogenannten stehenden Heeres getreten und ebendadurch in den Wirkungsbereich des Kriegsministeriums gefallen wäre. Dieses Ganze konnte natürlich nur aus Infanterie bestehen; erst in dem Momente, wo das erste Aufgebot durch Eintritt in die Präsenz die Bestimmung des bisherigen Heeres erhalten hätte, wäre die Mannschaft für die Spezialwaffen ausgeschieden und die für sie unerläßliche längere Präsenz festgesetzt worden: eine Ungleichheit der Wehrpflicht, für deren anderweitige Ausgleichung die einschlagende Literatur, auch das vom Wehrausschuß der Nationalversammlung entwerfene Gesetz Vorschläge enthalten.

[Fortsetzung folgt.]

### Winnenden.

Frucht-Preise vom 11. Oktober 1849.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	10	—	9	30	9	4
„ Dinkel alt	4	30	4	10	3	30
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	4	30	4	13	4	—
„ Haber neu	—	—	—	—	—	—
„ Roggen	8	—	7	28	7	12
„ Gerste	5	4	4	32	4	16
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	24	1	12	—	—
„ Einforn	—	32	—	30	—	28
„ Gemischt.	—	56	—	54	—	52
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Wicken	—	—	—	—	—	—
„ Welschr.	—	48	—	44	—	42
„ Akerbohne.	—	48	—	40	—	36

Schorndorf.

### Museum.

Donnerstag den 18. Oktober Abends 7 Uhr findet ein Tanz-Casino zur Feier des Herbstes statt, wozu die Mitglieder dringend eingeladen werden; Fremde können eingeführt werden.

Wenn die Bitterung es erlaubt, wird am nämlichen Tag der allgemeine Herbst abgehalten.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

## Oberamts-Bezirk Schorndorf.

N<sup>o</sup> 83.

Freitag den 19. Oktober

1849.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Dienstag und Freitag. — Der Abonnements-Preis ist für das Jahr 1 fl. 36 fr., halbjährlich 18 fr. — Einrückungsgebühr die Zeile 2 fr.

### Oberamtliche Verfügungen.

Schorndorf. Die Verzeichnisse der in den Amts- und Gemeinde-Verband aufzunehmenden Grundstücke s. Intelligenzblatt N<sup>o</sup>. 77 sind von mehreren Vorstehern des längst verfloßenen Termins unerachtet nicht eingesandt worden. Diese werden hiemit unter Anberaumung eines letzten Termins von 4 Tagen an die Uebergabe erinnert.

Den 19. Oktober 1849.

Königl. Oberamt, Strölin.

### Amthliche Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Hospitalpflege verkauft Montag den 22. Oktober Vormittags 10 Uhr im Spitalhof im öffentlichen Aufstreich 4 Stück entbehrliche Zehentfässer im Gehalt von 6, 5, 4 und 3 Eimer.

Schorndorf.

Am Dienstag den 23. d. M. Vormittags 9 Uhr wird der Akford über Befuhr von Material auf die sogenannte Winnender Straße auf dem Rathhause in Schornbach wiederholt vorgenommen werden.

Die betreffenden Orts-Vorsteher werden um geeignete Bekanntmachung ersucht.

Den 18. Oktober 1849.

Oberamts-Pflege,  
Fuchs.

Schorndorf.

Am Samstag den 20. d. M. Vormittags 8 Uhr wird der Akford über Ausführung von Correctionen im hiesigen Krankenhaus

auf dem Rathhause wiederholt vorgenommen werden.

Den 18. Oktober 1849.

Oberamts-Pflege,  
Fuchs.

Winterbach.

### Haus- Scheuer- und Garten-Verkauf.

Das Waisen-Gericht ist beauftragt, die der Frau des Glas-Fabrikanten Nau in Gaildorf gehörige und hier befindliche Liegenschaft zu verkaufen. Dieselbe besteht in

Einem 2stöckigen Haus an der Straße nach Schorndorf, in welchem sich 11 Zimmer, 2 Küchen nebst Kammeru. c. befinden;

Einem Scheuer und 1 Waschhaus nebst  $\frac{1}{2}$  M. O, 9 M. Hofraum in dem sich ein Pumpbrunnen befindet und  $\frac{1}{2}$  M. 12, 3 M. Gemüsgarten beim Haus. Auf dem Haus haftet dingliche Schiltwirthschafts-Gerechtigkeit.

Der Verkauf findet am Montag den 12. November l. J. Morgens 11 Uhr